

IN GEDENKEN AN  
ENVER ŞİMŞEK  
ABDURRAHİM ÖZÜDOĞRU  
SÜLEYMAN TAŞKÖPRÜ  
HABİL KILIÇ  
MEHMET TURGUT  
İSMAİL YAŞAR  
THEODORUS BOULGARIDES  
MEHMET KUBAŞIK  
HALİT YOZGAT  
UND DIE VIELEN ANDEREN OPFER  
RASSISTISCHER GEWALT

NETZWERK  
NSU:  
STAAT & NAZIS  
HAND IN HAND

Wo  
bleiben die  
Konsequenzen?



**AKTIONSWOCHE GEDENKEN & WIDERSTAND**

5 Jahre nach dem Bekanntwerden des NSU

**29. OKT.**

BIS

**06. NOV.**

**29. OKT.**  
BIS  
**06. NOV.**

**AKTIONSWOCHEN GEDENKEN & WIDERSTAND**  
5 JAHRE NACH DEM BEKANNTWERDEN DES NSU

Zehn Jahre lang hatte der NSU ein entsprechendes Netzwerk, um Menschen ermorden zu können. Wir müssen uns die Frage stellen, was eine derartige Mordserie mit Menschen die von Rassismus betroffen sind macht. Angesichts der staatlichen Verstrickungen (u.a. Verfassungsschutz) ist klar, dass Teile staatlicher Strukturen rassistische Morde möglich machen. Gleichzeitig wird den Perspektiven von den Angehörigen der Mordopfer kaum eine Bedeutung beigemessen. Genau aus diesem Grund werden während der Aktionswoche Perspektiven der Angehörigen und Menschen, die von Rassismus betroffen sind, in den Fokus gestellt.

Thematischer Schwerpunkt der Aktionswoche ist Gedenken und Widerstand. Erinnern und öffentliches Trauern sind wichtige Formen des politischen Protests. Viele antirassistische Initiativen wurden aus der Notwendigkeit heraus gebildet, um Aufklärung und Gerechtigkeit einzufordern.

Ziel der Woche ist, uns einen Raum für Vernetzung zu schaffen, in dem wir uns über Gedenken und Widerstandsstrategien gegen Rassismus austauschen. Wir wollen uns sammeln, gegenseitig stärken, Handlungsoptionen vermitteln und voneinander lernen. Wir wollen an die Opfer des NSU und andere Opfer rassistischer Gewalt erinnern, uns aber auch überlegen, was wir entschieden gegen rassistische Gewalt tun können und konkrete Forderungen zu gesellschaftlichen Konsequenzen aus dem NSU-Skandal und anderer rassistischer Morde entwickeln. Alle sollen zu Wort kommen und maßgeblich die Aktionswoche mitgestalten.

Beteiligt euch auch virtuell an der Diskussion: [facebook.com/BuendnisGegenRassismus](https://www.facebook.com/BuendnisGegenRassismus) und twitter: @buegera, #AktionGedenken

## PROGRAMM AKTIONSWOCHE GEDENKEN & WIDERSTAND

Änderungen vorbehalten - bitte schaut auch unter:  
[www. buendnisgegenrassismus.org](http://www.buendnisgegenrassismus.org)

### 29.10. Pressekonferenz zum Auftakt der Aktionswoche

11 Uhr mit Informationen zum Programm, anschließend Küfa  
Näheres wird noch bekannt gegeben unter [www.buendnisgegenrassismus.org](http://www.buendnisgegenrassismus.org)

---

### 29.10. Kundgebung der Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş

13 Uhr Für einen Gedenkort für Burak Bektaş. Nie wieder Nazikundgebungen an der Todesstelle von Burak! Am 29. Oktober letzten Jahres demonstrierten NPD und Neonazis vor dem Krankenhaus Neukölln – also in unmittelbarer Nähe der Todesstelle von Burak Bektaş. Anlass war der Todestag des NPD-Kaders Jürgen Rieger, der in diesem Krankenhaus 2009 starb. Das wollen wir in diesem Jahr nicht zulassen und rufen auf zu einer Kundgebung gegen Nazis im Britzer Kiez.  
-> [www.burak.blogspot.de](http://www.burak.blogspot.de) ⇒ Vor dem Krankenhaus Neukölln

---

### 31.10. Video-Installation im Gedenken an die von dem NSU Ermordeten

18 Uhr Die Installation zeigt eine Serie von Lichtprojektionen zu den begangenen Ermittlungsfehlern, dem offen praktizierten Rassismus, sowie der unfassbaren Vorgehensweise der Behörden und verknüpft diese mit den begangenen Morden. Die Lichtinstallationen wurden in belebten Gegenden realisiert. Zur Aktionswoche werden die Lichtinstallationen um eine Tonspur aus Zitaten, Reden und Ausschnitten aus Interviews mit den Opfern erweitert. Das Gedenken wird bewusst sichtbar, hörbar und somit auch spürbar in den öffentlichen Raum getragen.  
⇒ U7 Wilmerdorfer Str. -> Ausgang Pestalozzistr. -> hinter der Baustelle

### 31.10. Finissage Black Berlin Biennale 2.0, No Amnesty on Genocide

18 Deutschland – Visuelle Interventionen im öffentlichen Raum, AFROTAK TV  
- cyberNomads – Welcome Speeches: Representative, Bündnis gegen Rassismus;  
20 Uhr Steffi Weissmann, KunstHaus Kule +++ Fassadenausstellung zum dt. Völkermord an den Herero und Nama +++ Final Black Berlin Biennale Panel – The Fazit: Israel Kaunatjike - Spokesperson of Hereros in Germany | Dr. Pierette Herzberger-Fofana - Sprecherin für Schule, Bildung, SeniorInnen, Asyl, Willkommenskultur, Migration und Integration, Erlangen | Niema Movassat - Member of Parliament | Anetta Kahane - President of Amadeo Antonio Foundation | Moderation/Host: Adetoun Küppers-Adebisi +++ Performance: Das Kreuz im Fenster AFROTAK TV cyberNomads feat. MFA Kera, Segun Agbede, Stefan Weihrauch, Michael Küppers-Adebisi & friends | Musical Performance - Darnell Summers | AFROTAK TV cyberNomads & friends - Zeit und Raum - Visual Impressions of 2 Months Berlinale as Projections parallel to all activities

### 20 Uhr Party mit DJ & African Fingerfood

⇒ Veranstaltungsort: Kunsthaus Kule, Auguststr. 10, 10117 Berlin-Mitte

---

### 01.11 CommUNITY gegen Rechts – Theater / Diskussion

19 Uhr (Theater in Bewegung - Bewegung ins Theater - Theater X Ensemble)  
Die AfD gewinnt immer mehr Wähler\*innen, Asylheime und Moscheen brennen und viele von uns wissen aus eigener Erfahrung wie es ist, Rassismus in der Schule, am Arbeitsplatz oder auf der Straße zu erleben. Wie wirkt sich die immer größer werdende Bedrohung rechter Gewalt auf unsere Leben und das Zusammenleben in unseren Communities aus? Spürt man die Auswirkungen rechter Gewalt auch hier, in Moabit und in den Kiezen Berlins? Wie können wir uns schützen und verhindern, dass Rassismus uns spaltet? – Es werden Szenen zum NSU-Komplex und alltäglichen Rassismus aus alten und aktuellen Stücken des Theater X-Ensembles gezeigt und mit Aktivist\*innen, Künstler\*innen und Anwohner\*innen diskutiert. Mit dabei sind Chana Dischereit (Tribunal „NSU-Komplex Auflösen“), Sanchita Basu (ReachOut) und weitere. ⇒ Theater X, Wiclfstr. 32, 10551 Berlin-Moabit

---

**02.11. 5 Jahre Bündnis gegen Rassismus – 5 Jahre Gedenken und Widerstand** Näheres unter: [www.buendnisgegenrassismus.org](http://www.buendnisgegenrassismus.org)

---

**03.11. Aktion vor dem „1. Symposium zum Recht der Nachrichtendienste“**

10:30 Uhr Näheres wird noch bekannt gegeben unter [www.buendnisgegenrassismus.org](http://www.buendnisgegenrassismus.org)  
⇒ Vor dem Maritim proArte Hotel, Friedrichstr. 151, 10117 Berlin-Mitte

---

**03.11. Deutschsprachige Premiere des Stücks „Die NSU-Monologe“**

20 Uhr Der Kampf der Hinterbliebenen um die Wahrheit. Fünf Jahre nach Bekanntwerden des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ erzählen die NSU-Monologe von den jahrelangen Kämpfen dreier Familien. Die NSU-Monologe sind dokumentarisches, wortgetreues Theater, mal behutsam, mal fordernd, mal wütend – roh und direkt liefern sie uns intime Einblicke in den Kampf der Angehörigen der NSU-Morde um Wahrheit - und sind in Zeiten des Erstarkens von Rechtsextremismus an Aktualität kaum zu überbieten. (von Bühne für Menschenrechte)

**05.11. – 20 Uhr – Türkischsprachige Premiere NSU-Monologları**

⇒ Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Str. 141, 12043 Berlin

---

**04.11. „Die haben gedacht, dass wir das waren.“ – Lesung**

18 Uhr MigrantInnen über rechten Terror und Rassismus – mit Kemal Bozay, Bahar Aslan, Özge Pınar Sarp ⇒ Omayra, Engeldamm 68, 10179 Berlin

---

**04.11. NSU-Morde – 5 Jahre nach der Aufdeckung**

19 Uhr Türkischer Bund Berlin Brandenburg (TBB)  
⇒ FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Adalbertstr. 95a, 10999 Berlin

---

**04.11. Racial Profiling - Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP)** Näheres unter: [www.buendnisgegenrassismus.org](http://www.buendnisgegenrassismus.org)

---

---

**05.11. INTERNATIONALE KONFERENZ**

**11 Uhr GEDENKEN UND WIDERSTAND**

⇒ Jugendkulturzentrum Pumpe Schöneberg  
Lützowstr. 42, 10785 Berlin

---



**11.30 - 13.30 Uhr Panel 1 „Gedenken als Widerstand“**

Rosita Grönfors, Romskakvinnoforum, Schweden Im Jahr 2003 wurde das Internationale Romnja- und Reisenden-Frauen Forum gegründet. Rosita Grönfors ist Vorsitzende des Vereins, der mit Frauen, die Bedrohungen, Gewalt oder anderen Unterdrückungen ausgesetzt sind, arbeitet. 2013 wurde enthüllt, dass die schwedischen Polizei ein Register mit über 4.000 Roma führt.

Farid, Urgence Notre Police Assassine, Frankreich Das Kollektiv „Urgence notre police assassine!“ (Hilfe, unsere Polizei mordet!) ist ein Netzwerk von Familien, die einen Angehörigen verloren haben, der zu Unrecht durch die Polizei getötet wurde. Sie stellten nüchtern fest, dass sie selbst ihre besten Anwält\*innen sind und beschlossen: „Wir werden niemals aufgeben, denn ohne Gerechtigkeit, sind wir die Geschworenen und sie werden niemals Frieden erlangen.“

Hanim Tosun, Cumartesi Anneleri Samstagsmütter, Türkei Seit 1995 treffen sich die sogenannten Samstagsmütter in Istanbul, um an ihre verschwundengelassenen Söhne und Ehemänner zu erinnern. Hanim Tosun, deren Ehemann während der Haft 1995 verschwand, berichtet über ihren jahrelangen Kampf gegen das Verschwinden und Vergessen – und die Geschichte einer beeindruckenden Bewegung des Gedenkens und Widerstands.

Lân und Châu Initiative, Hamburg Die Initiative im Gedenken an Nguyễn Ngọc Châu und Đỗ Anh Lân erinnert an zwei Menschen, die als Boat People aus Vietnam flohen und 1980 nach Hamburg kamen. Bei einem Brandanschlag von Rechtsterroristen auf eine Unterkunft für Geflüchtete wurden sie am 22. August 1980 ermordet. In Auseinandersetzung mit dem NSU gründete sich ein Zusammenschluss aus Überlebenden, Freund\*innen, Aktivist\*innen und versucht seit 2012 wieder ein öffentliches Gedenken und Erinnern zu ermöglichen.

Moderation: Anja Soon-Hyun Michaelsen, Kultur- und Medienwissenschaftlerin, lehrt an der Ruhr-Universität Bochum kulturwissenschaftliche Geschlechter- und Rassismusstudien und Queer Studies und forscht zu minoritärem Erinnern und Vergessen.

---

## 15 - 17 Uhr Workshops

- Workshop 1 **Ibrahim Arslan und Osman Taşköprü: Opfer sind keine Statist\_innen, sondern Hauptzeug\_innen des Geschehens**
- Workshop 2 **Rosita Grönfors und Kenana Emini (Roma Antidiscrimination Network und Alle Bleiben!): Gedenken und Mahnen. Von der Vergangenheit lernen & in der Gegenwart handeln**
- Workshop 3 **Anja Soon-Hyun Michaelsen und Lân und Châu Initiative: (Un)-Möglichkeit des Trauerns in der politischen Arbeit**
- Workshop 4 **Urgence Notre Police Assasine & Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt: Alltag der rassistischen Polizeigewalt in 2 der mächtigsten EU Länder (FR /GER)**
- Workshop 5 **Hanim Tosun, Cumartesiannessi: Die Suche nach der Wahrheit**
- Workshop 6 **Oury Jalloh Initiative (tbc)**
- 

## 17.15 - 20.00 Uhr Panel 2 „Fünf Jahre der Vergangenheit, fünf Jahre der Verlogenheit: Gedenken und Kämpfen“

Osman Taşköprü, Bruder des 2001 vom NSU ermordeten Stileyman Taşköprü  
In der Türkei geboren und lebt seit seinem ersten Lebensjahr in Hamburg. Von Beruf Glaser, Hobby ist Fußball. Zehn Jahre lang glaubten Polizei und „die Leute“, die Familie habe diesen Tod selbst zu verantworten.

Abbas Doğan, Bündnis „Tag der Solidarität“  
Gründete sich nach dem öffentlichen Bekanntwerden des NSU und organisiert jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung, um dem Dortmunder Mehmet Kubaşık und den anderen Opfern der NSU-Verbrechen zu gedenken.

## Ibrahim Arslan, Überlebender des Brandanschlags in Mölln 1992

Der Junge, der überlebt hat, ist heute ein Mann. Ein türkischstämmiger Deutscher, der als Opfer rechter Gewalt kein Blatt vor den Mund nimmt und Forderungen stellt. Ibrahim Arslan war sieben, als am 23. November 1992 das Haus der Familie in Mölln von den Brandstiftern Michael Peters und Lars Christiansen mit Molotowcocktails angezündet wurde. „Diese Umkehrung von Täter- und Opferperspektive ist keine Erfindung des NSU-Terrors“, sagt Ibrahim Arslan. Es sei ein gesellschaftlicher „Reflex“, der bei Übergriffen mit rechtsextremen Motiven oft auftrete.

## Abdullah Özkan, Betroffener & Initiative Keupstraße ist überall

Abdullah Özkan stand an der Tür, als die Nagelbombe 2004 vor dem Friseursalon in der Keupstraße explodierte. Als er am Tag des Anschlags abends aus dem Krankenhaus kam und sein Auto in der Keupstraße abholen wollte, wurde er von der Polizei mitgenommen und fast sieben Stunden verhört. Es blieb nicht bei dem einen Verhör. Sieben Jahre lang wurden sie wie Täter behandelt.

Moderation: Nuran Yiğit (angefragt)

---

**06.11** **NSU-Gedenkdemostration**  
13 Uhr ⇒ Karl-Marx-Str./Webellinstr., 12043 Berlin-Neukölln

---

**06.11.** **Film- und Diskussionsabend mit Filmen gegen das Vergessen im Kino Movimento** ⇒ Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin

„Gedenken heißt, bei den Opfern inne zu halten, ihnen Namen, Gesicht und Geschichte zurückzugeben, sie als Subjekte und Individuen in den Blick zu nehmen; sich an ihre Seite und die der Angehörigen und Überlebenden zu stellen.“ *Initiative für ein Gedenken an Nguyễn Ngọc Châu und Đỗ Anh Lân*

- 17 Uhr** **The Awakening** (2015, 39 min, Regie: Kenan Emiri)  
The Awakening (Das Erwachen) ist ein Zustand der Lebensrealität von Roma, die abgeschoben wurden. Welchen psychologischen Effekt hat die Abschiebung auf die Menschen? Wie ergeht es den Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland aufgewachsen sind und nun in einem fremden Land aufwachen, fern von ihren Freunden und ihrem gewohnten Umfeld?
- 17.50 Uhr** **Semra Ertan** (2013, 8 min, Regie: Cana Bilir Meier)  
Semra Ertan geboren 1956 in der Türkei, zog 1972 zu ihren Eltern in die Bundesrepublik Deutschland. Sie arbeitete als technische Bauzeichnerin und Dolmetscherin und schrieb über 350 Gedichte. 1982 verbrannte sich Semra Ertan in Hamburg, um ein Zeichen gegen die Ausländerfeindlichkeit und den Rassismus in Deutschland zu setzen.
- 18.00 Uhr** **Les coups de leurs privilèges** (2016, 50 min, Regie: Sabrina Chebbi)  
**in Anwesenheit der Regisseurin Sabrina Chebbi** Film über die Selbstorganisation von Betroffenen rassistischer Polizeigewalt in Frankreich.
- 19.00 Uhr** **Nach dem Brand** (2012, 50 min, Regie: Malou Berlin)  
Am 23. November 1992 legen Neonazis in Mölln einen Brand im Haus der Familie Arslan. Der siebenjährige Ibrahim überlebt den Brandanschlag, bei dem drei Familienmitglieder sterben: seine Schwester, seine Oma und seine Cousine. 15 Jahre später, kurz vor der Haftentlassung der Täter, beginnen die Dreharbeiten.
- 20.15 Uhr** **Der Kuaför aus der Keupstrasse** (2015, 92 min, Regie: Andreas Maus)  
**in Anwesenheit von Abdullah Özkan & Initiative „Keupstrasse ist überall“**  
2004 zündeten Mitglieder des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ eine Nagelbombe auf der Keupstraße und verletzten dabei mehr als 22 Menschen. Der Film erzählt die Geschichte des Nagelbombenanschlags vor einem Friseursalon und konzentriert sich dabei auf die Folgen für die Opfer und ihre Angehörigen, gegen die als Hauptverdächtige jahrelang ermittelt wurde. Anschließend an den Film wird die Aktionswoche abgeschlossen mit einer Diskussion mit Abdullah Özkan, einem Betroffenen, und Karmen Frankl aus der Initiative „Keupstrasse ist überall“.

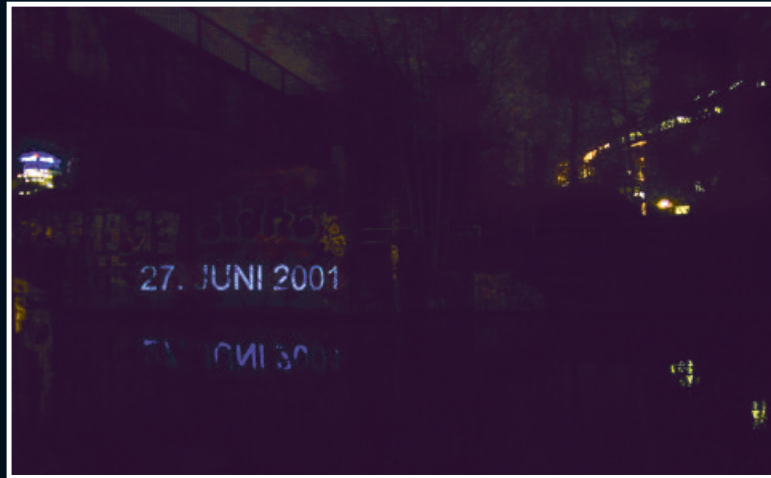
Die Aktion „Im Gedenken an die von dem NSU Ermordeten“, zeigt eine Serie von Lichtprojektionen zu den begangenen Ermittlungsfehlern, dem offen praktizierten Rassismus, sowie der unfassbaren Vorgehensweise und verknüpft diese mit den begangenen Morden. Zur Aktionswoche werden die Lichtinstallationen um eine Tonspur aus Zitaten, Reden und Ausschnitten aus Interviews mit den Betroffenen erweitert. Das Gedenken wird bewusst sichtbar, hörbar und somit auch spürbar in den öffentlichen Raum getragen.

«Elf Jahre durften wir nicht einmal reinen Gewissens Opfer sein. Immer lag da die Last über unserem Leben, dass vielleicht doch irgendwer aus meiner Familie, aus unserer Familie verantwortlich sein könnte für den Tod meines Vaters.

Und auch den anderen Verdacht gab es noch: Mein Vater ein Krimineller, ein Drogenhändler. Können Sie erahnen, wie es sich für meine Mutter angefühlt hat, plötzlich selbst ins Visier der Ermittlungen genommen zu werden?

Mein Vater wurde von Neonazis ermordet. Soll mich diese Erkenntnis nun beruhigen?»

*Auszug aus der Rede von Semiya Şimsek bei der offiziellen Gedenkveranstaltung für die Opfer der rechtsextremen Mordserie am 23.02.2012; Tochter von Enver Şimsek, ermordet am 09.09.2000*



«Der türkische Dichter Nazim Hikmet hat ein Gedicht geschrieben. Es drückt aus, wie wir alle empfinden und wie wir gemeinsam leben wollen. Nâzım Hikmet benutzte das Bild des Waldes und der Bäume. So wollen wir auch leben, auf der Suche nach Einheit in der Vielfalt.»

Leben wie ein Baum,  
einzeln und frei und  
brüderlich wie ein Wald.  
Das ist unsere Sehnsucht.

Yasamak bir agac gibi,  
tek ve hür,  
Ve bir orman gibi – kardescesine,  
Bu bizim Hasretimiz!

*Auszug aus der Rede von Gamze Kubaşık bei der offiziellen Gedenkveranstaltung für die Opfer der rechtsextremen Mordserie am 23.02.2012; Tochter von Mehmet Kubaşık, ermordet am 04.04.2006*



«Hätten die Behörden nach dem ersten Mord oder den ersten zwei, drei Morden richtig ermittelt, dann wäre mein Vater noch am Leben.»

*Auszug aus SZ-Magazin Heft 10/2013 Gesellschaft/Leben Interview mit Semiya Şimsek und Gamze Kubaşık*



«Eine Theorie nach der anderen haben sie an uns ausprobiert. Erst haben sie meine Mutter verdächtigt und ihre Brüder – Mord aus Habgier haben sie unterstellt.

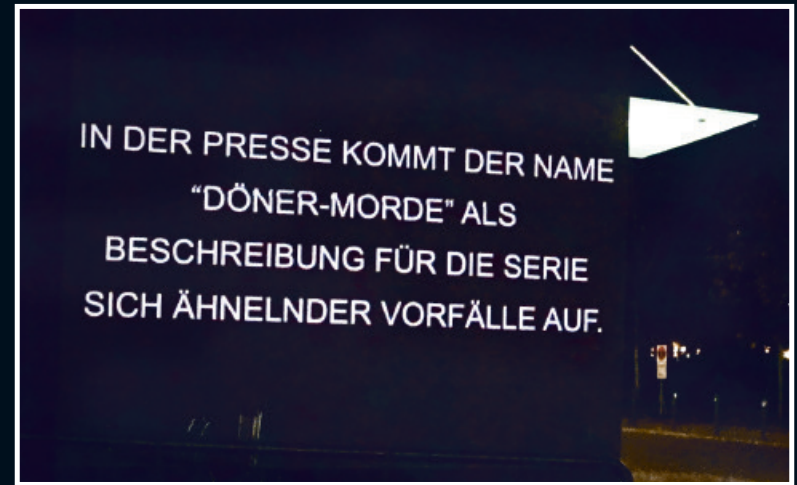
Später hieß es, mein Vater sei vermutlich Dealer gewesen und habe in Holland gar keine Blumen gekauft, sondern Drogen. Und dann: Die türkische Mafia habe ihn wegen Spielschulden ermordet.

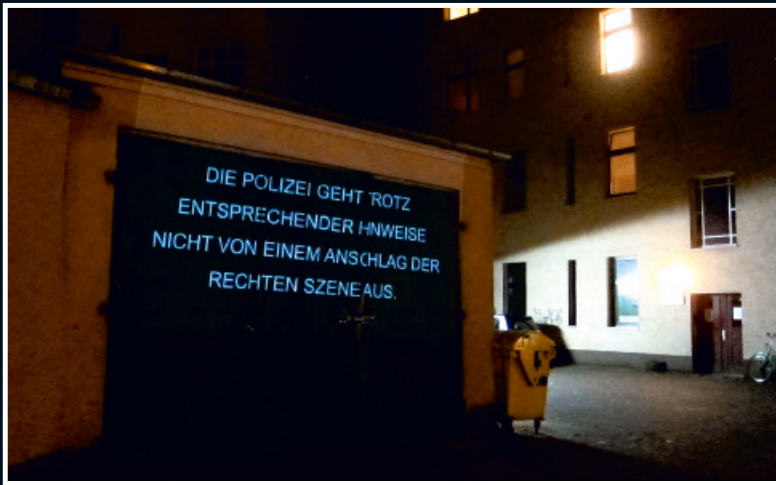
Am Tag, nachdem mein Vater erschossen worden war, wurden wir alle zu Hause abgeholt, meine Mutter, ich, meine zwei kleinen Brüder. Jeder von uns wurde acht Stunden lang verhört. Einen Tag nach seinem Tod. Das war furchtbar.»

«Ob mein Vater Drogen verkauft hat. Ob ich je den Eindruck hatte, der Kiosk sei nur Tarnung. Ob es eine andere Frau gebe. Die haben mir allerhand Fotos von Ausländern vorgelegt, die sollte ich durchgucken, ob ich Freunde von uns erkenne. Nachher habe ich erfahren: Das waren alles verurteilte Straftäter. Das ging über Jahre so.

Ich wurde nachts aus dem Internat geholt und ins Krankenhaus in Nürnberg gefahren. Dort wurde ich erst verhört. Die haben mich gefragt ob mein Papa eine Waffe gehabt habe, ich habe gesagt: „Er hat ein Blumenmesser, mit dem er immer die Stiele kürzt.“»

*Auszüge aus SZ-Magazin Heft 10/2013 Gesellschaft/Leben Interview mit Semiya Şimsek und Gamze Kubaşık*





DIE POLIZEI GEHT TROTZ  
ENTSPRECHENDER HINWEISE  
NICHT VON EINEM ANSCHLAG DER  
RECHTEN SZENE AUS.



DIE POLIZEI GIBT EINEN MANN  
"SÜDLÄNDISCHEN TYPUS"  
ALS MÖGLICHEN TÄTER AN.



25. FEBRUAR 2004

«Sechs Jahre, in denen wir nicht trauern durften. Sechs Jahre voller Beschuldigungen, Rechtfertigungen, Demütigungen. Meine Brüder wurden ausgeschlossen, man zeigte auf der Straße mit dem Finger auf sie – ich habe ein Jahr lang mein Zimmer nicht verlassen, meine Mutter zerstörte das Mobiliar in unserer Wohnung. Heute wissen wir, wer die Verantwortlichen dafür und für das Schicksal weiterer Familien sind.»

*Auszug aus der Rede von Gamze Kubaşık am 04.04.2013 in Düsseldorf zum Gedenken an Mehmet Kubaşık  
([www.youtube.be/zmmkut2q3vq](http://www.youtube.be/zmmkut2q3vq))*



«Mein Sohn starb in meinen Armen am 6. 4. 2006 in dem Internetcafé, wo er erschossen wurde.

Meine Familie möchte seelischen Beistand, keine materielle Entschädigung. Unser erster Wunsch ist, dass die Mörder gefasst werden, dass die Helfershelfer und die Hintermänner aufgedeckt werden. Das ist unser größter Wunsch und unser Glaube und unser Vertrauen in die deutsche Justiz ist groß.

Unser zweiter Wunsch ist, dass die Holländische Straße – unser Sohn Halit Yozgat ist in der Holländische Straße 82 geboren worden und er ist dort in dem Ladengeschäft umgebracht worden – dass diese Straße nach ihm benannt wird: Halit-Straße.

Unser dritter Wunsch ist, dass im Namen der zehn Toten, im Angedenken an sie ein Preis ausgelobt wird. Wir möchten gerne, unsere Familie, eine Stiftung gründen und sämtliche Einnahmen spenden für Menschen, die krebskrank sind.«

*Auszüge aus der Rede von Ismail Yozgat bei der offiziellen Gedenkveranstaltung für die Opfer der rechtsextremen Mordserie am 23.02.2012; Vater von Halit Yozgat, ermordet am 06.04.2006*



«Wie kann es sein, dass beim Verfassungsschutz Menschen arbeiten, die in ihrem Ort „kleiner Adolf“ genannt werden, obwohl sie eigentlich die rechte Szene überwachen und überführen sollen?

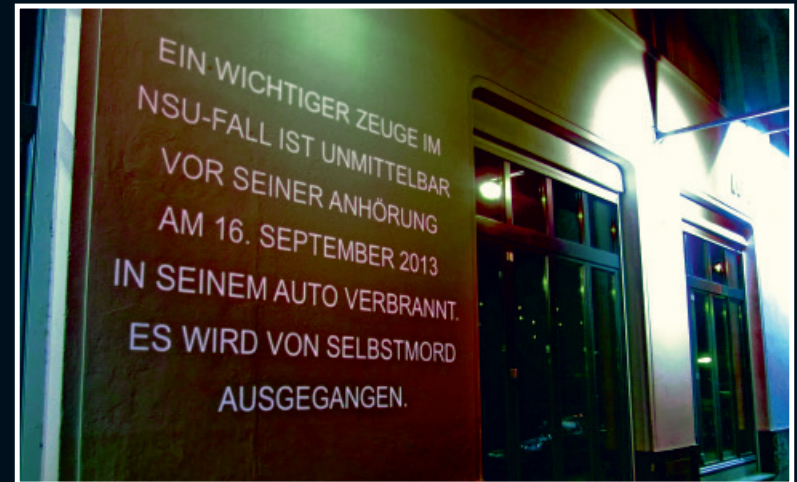
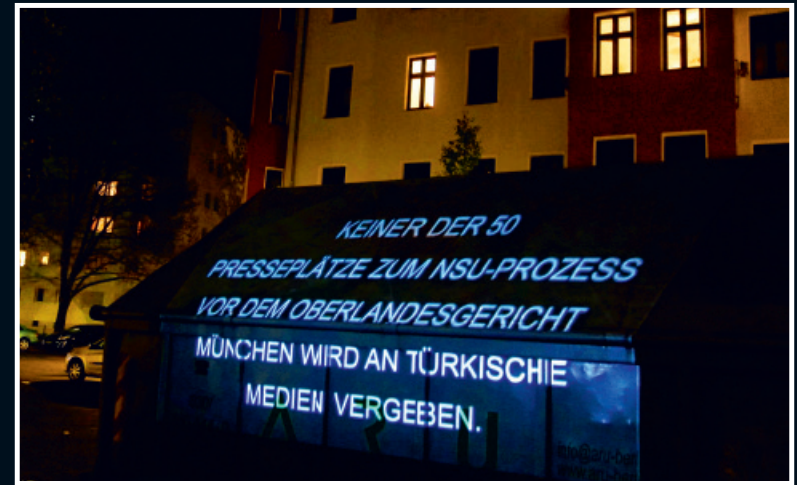
Welche Rolle spielt der Verfassungsschutz? Wieso wurden Akten geschreddert? Und wieso haben diese ganzen Ermittlungsfehler für niemanden Konsequenzen?«

*Auszug aus SZ-Magazin Heft 10/2013 Gesellschaft/Leben  
Interview mit Semiya Şimsek und Gamze Kubaşık*



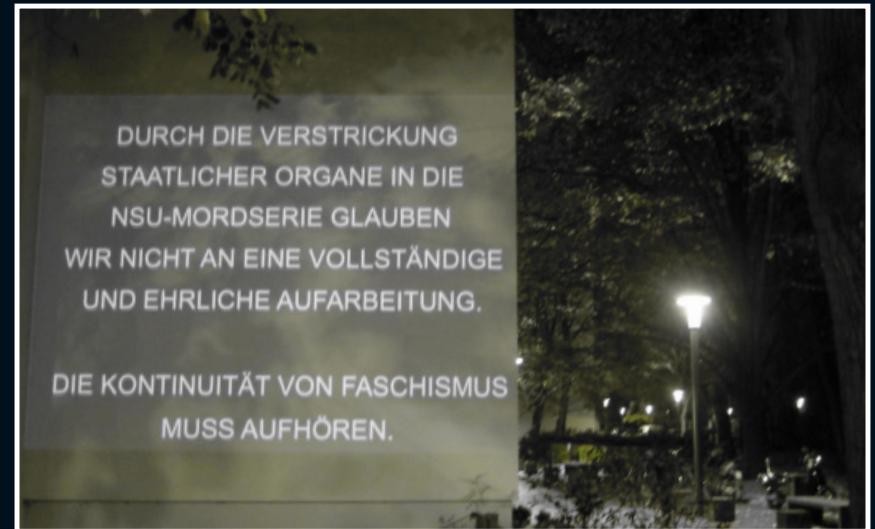
«Es gibt Zeugen, die dürfen im Gerichtsaal lügen, Geschichten erfinden, sie müssen sich nicht erinnern, das sind meistens Neonazis oder Verfassungsschutzmitarbeiter, die dürfen das alles. D. h., dass Gericht gibt diesen Personen sehr viel Raum. Sobald aber die Betroffenen, die Rassismuserfahrungen haben und betroffen waren durch den NSU, sprechen über den direkten Fall hinaus, werden diese sofort gestoppt. Die ganze Zeit wurden sie permanent zu Tätern gemacht, sie wurden verdächtigt, die Ermittlungen liefen immer nur einseitig, die Familien wurden selbst beschuldigt. Das Sprechen in dem NSU-Prozeß, war für die NSU-Betroffenen ganz wichtig. Der Prozeß wird bald beendet sein, das große Buch wird zugeschlagen. Wir wissen aber, dass die Betroffenen und ihre Perspektiven nicht genügend Raum hatten. Das dass, was sie anklagen, der Alltagsrassismus, der institutionelle Rassismus in der Behandlung durch Polizeibeamte, durch Medien, dort nicht verhandelt worden ist.»

A. Güleç, Initiative „6.4., Kassel“; Bundeszentrale für Politische Bildung 22.04.2016; [www.youtube.be/rhoa3e9wm-a](http://www.youtube.be/rhoa3e9wm-a)



«Weil die Politik ihr Versprechen nach lückenloser Aufklärung nicht wirklich einhält, werde ich auch weiterhin Einladungen des Bundespräsidenten oder auch anderer hochrangiger Politiker ablehnen. Frau Merkel oder Herr Gauck können zwar nichts für das, was geschehen ist. Aber als Politiker könnten sie doch vieles lenken und in die Wege leiten. In Puncto Aufklärung haben sie jedoch bisher nicht genug getan. Und solange das so ist, gibt es auch nichts, was wir mit einander zu besprechen hätten oder was sie für mich tun könnten. Ich will Aufklärung, nicht Beileid.»

*Ayşen Taşköprü, Schwester von Süleyman Taşköprü*



**IM  
GEDENKEN  
AN  
DIE  
VON DEM  
NSU  
ERMORDETEN** .